

INHALT

EINLEITUNG	1
ERSTER TEIL	
A. VON DER PSYCHOANALYSE ZUR EXISTENZANALYSE	
I. <i>Die Sinnfrage als Mitte des Franklschen Denkens</i>	7
II. <i>Die Voraussetzungen der Existenzanalyse und Logotherapie</i>	15
1. Die Wiederentdeckung der menschlichen Person in der Psychologie und Medizin	15
2. Die philosophischen Voraussetzungen der Existenzanalyse und Logotherapie: die Person- und Wertlehre M. Schelers	19
a) Die Basis der philosophischen Anthropologie	20
b) Die Personlehre Schelers	23
c) Die Wertlehre Schelers	25
3. Frankls Stellung im Bereich der Psychotherapie	28
III. <i>Das reduktionistische Menschenbild als Wurzel des Sinnlosigkeitsgefühls unserer Zeit</i>	30
1. Die drei Formen des Reduktionismus	30
2. Die Sinnleugnung des Psychologismus — dargestellt an der Psychoanalyse S. Freuds	32
a) Das mechanistische Bild vom Menschen	33
b) Lust und Wert	35
c) Trieb und Sinn	40
d) Der unveränderte psychologistische Ansatz der beiden anderen klassischen Psychotherapien	42
B. ZUR ANTHROPOLOGISCHEN GRUNDLEGUNG	
Einführung	47
I. <i>Zu den Begriffen „Existenzanalyse“ und „Logotherapie“</i>	48

II. <i>Das Personsein des Menschen: Die Existenz</i>	50
III. <i>Die Einheit des Menschen</i>	52
IV. <i>Das Konstituens der Existenz: Das Geistige</i>	56
1. Die Erschließung der noetischen Dimension	56
2. Das Wesen der geistigen Person	59
a) Die „Weltoffenheit“	59
b) Der Grund der Weltoffenheit: Das unbewußt Geistige	62
V. <i>Die Freiheit der geistigen Person</i>	66
1. Die Freiheit gegenüber Trieben, Erbe und Umwelt	66
2. Die Freiheit gegenüber dem neurotischen und psychotischen Daseinsmodus	68
VI. <i>Die Verantwortlichkeit der geistigen Person</i>	71
VII. <i>Die Einzigartigkeit und Einmaligkeit der Person als Konstituenten ihrer Sinnhaftigkeit</i>	74
1. Die Einzigartigkeit der Person	74
2. Die Einmaligkeit der Person	74
 C. DER SINNN	
I. <i>Die Frage nach dem Sinn</i>	78
II. <i>Frankls motivationstheoretisches Konzept: Der Wille zum Sinn</i>	81
III. <i>Der Aufgabencharakter des Lebens</i>	85
IV. <i>Der einmalig-einzigartige Sinn</i>	89
V. <i>Das Gewissen als Sinn-Organ</i>	90
1. Das Wofür der Verantwortlichkeit	91
2. Das Wovor der Verantwortlichkeit	92
VI. <i>Sinn und Gott</i>	95
1. Der unbewußte Gott	95
2. Die Frage nach dem Sinn und die Frage nach Gott	97

<i>VII. Sinn und Werte</i>	100
1. Die Relativität und Objektivität der Werte	100
2. Die Hierarchie der Werte	102
3. Die drei Wertkategorien	103
<i>VIII. Sinn und Leiden</i>	104
1. Die Möglichkeiten zur Verwirklichung von Einstellungswerten .	104
2. Die Verwirklichung von Einstellungswerten	105
3. Die Verwirklichung der Einstellungswerte als höchstmögliche Sinnerfüllung	106
4. Sinn und Verzweiflung	108

D. DIE GRUNDZÜGE DER LOGOTHERAPIE

<i>I. Die Indikationen der existenzanalytischen Logotherapie</i>	111
1. Logotherapie als Therapie der soziogenen Neurose	111
2. Logotherapie als spezifische Therapie der noogenen Neurose . .	112
a) Ihre Entstehung	112
b) Ihr Wesen	113
3. Logotherapie als unspezifische Therapie psychogener Neurosen .	114
4. Logotherapie als „Ärztliche Seelsorge“	115
<i>II. Das Bewußtmachen der Verantwortlichkeit als Mitte und Ziel der existenzanalytischen Logotherapie</i>	116
1. Die Voraussetzungen für die Möglichkeit einer wertenden Psycho- und Logotherapie	116
2. Die Folge der Bewußtwerdung von Verantwortlichkeit: die personale Umstellung	118

ZWEITER TEIL

A. GRUNDSÄTZLICHE ERWÄGUNGEN ZUM GESPRÄCH ZWISCHEN EXISTENZANALYSE — LOGOTHERAPIE UND THEOLOGIE

<i>I. Die Aufgabe der Theologie</i>	119
<i>II. Die Aufgaben des interdisziplinären Dialogs zwischen Theologie und Psychologie</i>	121

III. Die „offene“ anthropologische Basis der Existenzanalyse und Logotherapie	122
1. Die Spannung zwischen Empirie und Ontologie	122
2. Die psychologisch-psychotherapeutische Kritik an der Existenzanalyse und Logotherapie	124
 B. DIE BEDEUTUNG DER PSYCHOLOGISMUS-KRITIK FÜR DIE THEOLOGISCHE ANTHROPOLOGIE	
I. Das Bewußtmachen der impliziten anthropologischen Prämissen .	129
II. Das Aufdecken der Konsequenzen einer das Geistige negierenden Anthropologie	129
III. Folgerungen für die Beziehung zwischen existenzanalytischer und theologischer Anthropologie	130
 C. DIE GRUNDZÜGE DER THEOLOGISCHEN ANTHROPOLOGIE	
I. Die Voraussetzung der biblischen Anthropologie: das Verhältnis von Existenz und Existenzgrund	133
II. Die drei biblischen Grundaussagen über den Menschen	134
1. Der Mensch als „Gottes Ebenbild“	134
2. Die „Gebrochenheit“ dieser Beziehung	135
3. Der „neue“ Mensch	136
a) Die wahre Situation des Menschen	136
b) Die neue Verantwortlichkeit	139
III. Die systematisch-theologischen Aspekte	140
 D. DIE GESPRÄCHSBASIS VON EXISTENZANALYTISCHER LOGOTHERAPIE UND THEOLOGIE	
I. Die verschiedenen Ansätze	144
II. Die gemeinsame Basis für den Dialog	146
III. Die theologische Rückfrage an die gemeinsame Basis	148
 LITERATURNACHWEIS	153